

kontakte

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 1 MÄRZ 2026 BIS JUNI 2026



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Leitartikel

Brunnen und Altar Seite 3

Gemeindeleben

Rückblick auf die Gemeindeversammlung Seite 5

„Gemeinde – das sind wir!“ Seite 6

Dank für die Weihnachtsspenden Seite 6

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden Seite 6

Gottesdienst am Weltfrauentag Seite 7

Passions- und Taizé-Andacht Seite 7

Abendmahlsgottesdienst

am Gründonnerstag Seite 7

Feier der Osternacht Seite 7

Gemeinsamer Himmelfahrtsgottesdienst Seite 7

Jane Austen zum 250. Geburtstag Seite 7

Vorträge im Martin-Luther Haus Seite 8

Kontaktclub Seite 8

Ausflug des Kontaktclubs nach Maria Laach Seite 8

Krippen- und Kirchenführung

mit dem Kontaktclub Seite 9

Kleidersammlung für Bethel Seite 10

Ökumene

Ökumenischer Pfingstfeuer-

Gottesdienst Seite 11

Vorankündigung:

Ökumenisches Gemeindefest Seite 11

Musik Seite 11

Seniorenstag im Kirchen-

kreis Köln-Linksrheinisch Seite 12

„Paartherapie“ – Konzert und Schauspiel Seite 12

Junge Gemeinde

Worauf wartest Du? – Erster Ökumenischer

Jugendgottesdienst im Kölner Süden Seite 13

Sommercamp Seite 14

Unsere Konfirmanden Seite 14

Anrede an die Konfirmanden Seite 14

Anmeldung der Konfirmanden 2026–2028 Seite 15

Taizé-Fahrt in den Osterferien Seite 16

Überregionales

Ein neuer Kirchenkreis entsteht –

gemeinsam in die Zukunft Seite 16

Deutscher Evangelischer

Kirchentag 2027 in Düsseldorf Seite 18

Die Nachbarn und wir

Raderthal Seite 19

Zollstock Seite 19

Kurz notiert Seite 20

Kirchenbuch Seite 20

Termine Seite 21

Bildnachweise/Impressum/Adressen Seite 22

Unsere Gottesdienste Seite 23

Titelbildnachweis:

Foto: Thorsten Kern, 2013 –

Brunnen vor der Reformationskirche

Editorial

Mögen Sie Veränderungen und Neuerungen? Oder gehören Sie zu denjenigen, die alles lieber so bewahrt hätten, wie sie es gewohnt sind?

Oft ist der Weg in die Zukunft eine gute Mischung aus Althergebrachtem und Neuem. Die Fusion der Gemeinden Bayenthal, Raderthal und Zollstock zum 1. Januar 2027 wird definitiv Neues mit sich bringen. Formal ist die Fusion beschlossen, nun gilt es diese neue Gemeinde inhaltlich zu gestalten. Lesen Sie dazu den Bericht aus der Gemeindeversammlung von Tobias Kauer, dem Vorsitzenden des Presbyteriums, und folgen Sie seiner Einladung zu der Mitmach-Aktion „Gemeinde – das sind wir!“.

Gleichzeitig lesen Sie in dieser Ausgabe der *kontakte* vieles zu dem Bewahren von Althergebrachtem: Der Turm mit Wetterhahn der Reformationskirche soll restauriert werden. Auch der Brunnen auf dem Kirchvorplatz soll instandgesetzt werden, damit weitere Generationen von Kindern dort fröhlich spielen unter den Augen von Eltern oder Großeltern, die vielleicht schon selbst dort nach dem Gottesdienst fröhlich gespielt haben und sich daran erinnern. Ausgehend von „unserem“ Brunnen widmet sich Pfarrer André Kielbik im Leitartikel Brunnen und Altären als Erinnerungsorte – in weltlicher und in sakraler Hinsicht. Zu festen Bestandteilen unseres Gemeindelebens gehören auch die Kirchenmusik und weitere regelmäßige Angebote, auf die in mehreren Beiträgen hingewiesen wird. Bei einigen, wie z.B. beim Konfirmandenunterricht, gibt es schon Veränderungen.

Helfen Sie mit, herauszufinden, was unserer Gemeinde wichtig ist, was wir bewahren wollen und wo wir uns neue Elemente wünschen, die wir gemeinsam mit den Nachbargemeinden entwickeln. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg in die „Evangelische Kirchengemeinde Köln-Süd“.

Für das Redaktionsteam:

Ele von Glasenapp

Brunnen und Altar

Keimzelle des öffentlichen Raums

Im Rahmen der Sanierung des Kirchturms, für die bei der letzten Weihnachtsspende wieder ein hoher Betrag gesammelt wurde (s. S. 6), soll auch der Brunnen auf dem Vorplatz der Kirche instand gesetzt werden. Der Ablauf ist verstopft, die Mosaiksteine müssen restauriert und die Wasserversorgung neu angelegt werden. Denn er hängt an der Wassereinspeisung des Pfarrhauses und verbraucht Trinkwasser, was heute nicht mehr statthaft ist. Er soll ein eigenes Reservoir oder eine Zisterne als Wasserspeicher bekommen, mit dem er autark betrieben werden kann.

Wer einmal nach dem Gottesdienst Kindern bei ihrem Spiel am Brunnen vor der Reformationskirche zugeesehen hat, der weiß, wie viel Leben diese Wasserstelle schenken kann. Zwei der drei Wasserspeier werden von den Kindern zugehalten, damit der dann viel stärkere Wasserstrahl des dritten Speiers über den Brunnen hinaus die Umstehenden nass spritzt. Unter ohrenbetäubendem Kreischen springen die Kinder quietschvergnügt über den Vorplatz, während sich die Erwachsenen an ihrem Spiel erfreuen.

Brunnen waren in der Bibel Orte der Zusammenkunft. Anders als in Ägypten und Mesopotamien, wo die großen Flüsse Nil, Euphrat und Tigris und das an sie angeschlossene Kanalsystem die Wasserversorgung sicherstellten, musste sie in Palästina mit Hilfe von Quellen, Brunnen und Zisternen bewältigt werden. Während Ortschaften aus strategischen Gründen häufig auf Höhen erbaut wurden, lagen Quellen und Brunnen unten am Fuß der Siedlungshügel und außerhalb der Ummauerung. Das Wasser musste in schweren Tonkrügen bergauf in die Haushalte getragen werden. Eine harte Arbeit, die in der Regel von Frauen verrichtet wurde. Um die Brunnen, die meist der Gemeinschaft gehörten, gab es häufig Konflikte.¹ Gleichzeitig waren sie als Treffpunkte wichtige Orte des gesellschaftlichen Lebens, insbesondere für die Brautschau. Rebekka wird an einem Brunnen erwählt, weil sie nicht nur Abrahams Oberknecht, sondern auch seinen Kamelen etwas zu trinken gibt. Jakob entdeckt die schöne Rahel an einem Brunnen. Mose bekommt Zippora zur Frau, weil er sie beim Wassers schöpfen am Brunnen gegen Hirten verteidigt. Der Brunnen dient nicht nur als



Moritz Daniel Oppenheim, Die Rettung von Hagar und Ismael in der Wüste, 1826

bloßer Nutzbau, er wird zur Keimzelle der Begegnung in all seiner Vielfalt. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass der Brunnen nie ein Ort der Gottespräsenz oder der Zwiesprache ist. Die einzige Ausnahme bildet die Geschichte der ägyptischen Magd Hagar. Nachdem sie und ihr Sohn Ismael in die Wüste fortgeschickt wurden und ihr Wasser zu Ende geht, zeigt Gott ihr den Weg zu einem Brunnen und rettet die beiden vor dem sicheren Tod. Am Brunnen verheißt er ihr, ihren Sohn zu einem großen Volk zu machen.

Der sakrale Ort

Während der Brunnen für die Erzväter und -mütter der Ort der sozialen Begegnung bleibt, entsteht ein anderes Objekt, das wiederum ganz und gar zum Ort der Zwiesprache mit Gott und später zum Ort kollektiver Gottesanbetung wird: der Altar. Noah baut nach der Sintflut zunächst einen Dankesaltar und legt damit den Grundstein für eine neue Beziehung zwischen Gott und Mensch. Es ist der erste gebaute Altar, von dem die Bibel berichtet. Die vielen von Abraham errichteten Altäre haben unterschiedliche Bedeutungen. Es

¹ Vgl. Klaus Koenen, Wasserversorgung, in: www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/wasserversorgung. Zugriff am 20.01.2026.

sind Dank- und Erinnerungaltäre für das Erscheinen Gottes, manche sind Grenzsteine des Territoriums, das Gott den Nachkommen Abrahams verheißen hat. Der Altar, auf dem er seinen Sohn Isaak opfern will, wird zum Ort der Versuchung und am Ende vielleicht zu einem Mahnmal dafür, dass ein Mensch den Willen Gottes durchaus fehlinterpretieren kann.²

Einen Wandel des Verhältnisses zwischen Gott und Mensch dokumentiert Jakobs Errichtung eines Altars in Bethel. Auf der Flucht vor seinem Bruder Esau, den er betrogen hat, träumt er von einer Engelsleiter, die hinauf führt zu Gott, und auf der Engel auf und ab wandeln. Im Traum erhält er Gottes Zusage, ihn zu behüten, wohin er auch ziehen wird. Am nächsten Morgen errichtet Jakob keinen neuen Dankopferaltar, sondern dreht einfach den Stein, der ihm als Kopfkissen diente, in die Vertikale. „Er erklärt ein objet trouvé durch Aufrichtung zu einem persönlichen, zunächst einmal nur von ihm als solchem lesbaren Monument (einem ‚Steinmal‘) – welches aber später der Grundstein zu etwas viel Größerem, nämlich einem – hier erstmals angedachten – ‚Gotteshaus‘ werden soll.“³ Das Gotteshaus entsteht nicht, indem man einen Altarbereich einfriedet, sondern indem ein Monument errichtet wird, das eine Erinnerungsfunktion hat. Der Altar dient nicht mehr länger ausschließlich den Opfern, sondern wird zum Denkmal für die geistige Verbindung zwischen Gott und Mensch.

Vergleicht man die im 1. Buch Mose durchlaufend beschriebenen Bauwerke: Brunnen und Altar, erkennt man, wie sie aufeinander bezogen sind. Der Brunnen kann Wasser speichern, um es dem Menschen verfügbar zu machen, auf dem Altar werden Nahrungsmittel verbrannt, also „verschwendet“, um sie dem Menschen un verfügbar zu machen. Der Architekt Holger Kleine erkennt in der Baugeschichte von Brunnen und Altar im ersten Buch der Bibel, wie die Bestimmung des Menschen vorgezeichnet ist: Brunnen und Altar sind „bezogen auf Körper und Raum, auf Voll und Leer, auf Präsenz und Absenz: Altäre sind massive Blöcke, Brunnen raumhaltige Gefäße. Die Entscheidung, wo Körper sein soll, und wo Hohlraum, ist die Urhandlung alles architektonischen Tuns. Sie wiederholt immer aufs Neue, was in der Schöpfung die Urhandlung Gottes war: nämlich die Teilung der Welt in Himmel (hohlräumige Gewölbe) und Erde (den massiven Körper).“⁴ Mit seiner architektonischen Antwort auf die göttlichen Urhandlung vollzieht der Mensch, was nach Gottes Willen seine Bestimmung ist: dessen Ebenbild zu werden.

In den biblischen Berichten vom Bauen und Konstruieren der Menschen im 1. Buch Mose wird nicht gelehrt, dass damit ein praktischer Zweck verfolgt wird. Die Arche ist ein Rettungsboot. Aber hätte das Bauen der Menschen in den Augen der biblischen Autoren nur dem Überleben gedient, dann hätte ihre Geschichte von Höhlen und Hütten erzählt. „Da sie aber von einfachen und einsamen Menschen erzählt, die sich in einer überwältigend-unverständlichen Welt fragen, ob da mehr ist als sie selbst, mehr als das, was sie unmittelbar sehen und fühlen“⁵, stellen die Autoren ihre Baugeschichte unter diese Fragen.

Gemeindeleben und Erinnerung

Die Bauten, in denen wir als Gemeinde zusammenkommen, um Gottesdienst zu feiern und Gemeinschaft zu erleben, haben ihre jeweils eigene Geschichte. Auch diese gilt es, wach zu halten, um sich bewusst zu machen, welche Glaubensfragen Menschen vor uns bewegten und wie sie sie in ihrem Bauen ausgedrückt haben. Zum Beispiel der Zeltcharakter des Innenraums der Reformationskirche, der von der wandernden Gemeinde zeugt. Oder die durchbrochenen Wandungen des Altarraums, der gleichsam eine „Tür“ auf dem Weg zum Zeitlosen weist. Darin der Altar als Grenzstein zwischen dieser Welt und dem Reich Gottes, an dem wir nicht mehr opfern, aber uns der Unverfügbarkeit aller Güter und Gaben bewusst bleiben.

Der Brunnen auf dem Vorplatz der Reformationskirche diene nie der Wasserversorgung. Somit ist es auch schlüssig und sinnvoll, ihn jetzt von der Trinkwassereinspeisung zu trennen. Er war und bleibt aber Ort der sozialen Begegnung, was das fröhliche Spiel der Kinder mit dem Wasser versinnbildlicht. Die räumliche Nähe von Altar und Brunnen in unserem Gebäudeensemble erinnert an den engen Bezug der beiden Bauten, in denen die Gottebenbildlichkeit des Menschen ihren Ausdruck findet. Dass dieser Bezug bei uns auch baulich gelungen ist, bezeugt eine kleine Notiz zur Errichtung des Brunnens. Der Altarraum der alten Kirche war mit einem Mosaik versehen, das durch die Zerstörung im Krieg verloren gegangen ist. Nach mündlicher Überlieferung haben Kinder bei ihrem Spiel in den Trümmern Mosaiksteinchen herausgesucht, die dann für die Mosaik einlage des Brunnens verwendet wurden.⁶

André Kielbik

² Vgl. Holger Kleine, Ihr müsst mehr Brunnen bauen, in: FAZ vom 20.08.2025, S. N5.

³ Ebd.

⁴ Ebd.

⁵ Ebd.

⁶ Vgl. Dagny Lohff, Architektur und Ausstattung der Reformationskirche, in: Reformationskirche der Gemeinde Köln-Bayenthal 1905-2005, hg. von Bernhard Seiger, Köln 2005, S. 98.

Rückblick auf die Gemeindeversammlung

Bei der Gemeindeversammlung am 2. November 2025 informierte das Presbyterium die anwesenden Gemeindeglieder über die folgenden Themen:

1. Gemeindefusion
2. Kirchturmsanierung
3. Zukunft der Pfarrstelle in Bayenthal/Marienburg

1. Gemeindefusion

Der Vorsitzende, Herr Kauer, gab einen Überblick über den aktuellen Stand des Fusionsprozesses mit den evangelischen Gemeinden in Raderthal und Zollstock. Bekanntermaßen soll die Fusion zum 1. Januar 2027 umgesetzt werden, und im Laufe des Jahres 2025 intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden in unterschiedlichen Bereichen (z.B. Gründung einer CVJM-Jungschar im Martin-Luther-Haus; gemeinsamer Workshop aller Presbyterien; Beginn des sog. „Kanzeltauschs“ der Pfarrer; erstmalige Abgabe eines gemeinsamen Berichts aller drei Gemeinden für die Kreissynode, etc.). Die für die Fusion notwendigen Beschlüsse wurden mittlerweile vorbereitet und bei der Versammlung vorgestellt. Dazu gehört auch der Name der zukünftigen gemeinsamen Gemeinde, die „Evangelische Kirchengemeinde Köln-Süd“ heißen wird. Die Umbenennung der Gemeinde hat aber keine Auswirkungen auf die Namen der bestehenden Gebäude (z.B. „Reformationskirche“).

Die weiteren Beschlüsse lauten wie folgt:

- Aufhebung der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal zum 31.12.2026
- Die Pfarrstelle der bisherige Kirchengemeinde Köln-Bayenthal wird eine Pfarrstelle der neu gebildeten Kirchengemeinde Köln-Süd
- Bekenntnisstand der neuen Gemeinde: Uniert-Lutherisch
- Sitz der Geschäftsstelle: Albert-Schweitzer-Straße 3–5, 50969 Köln
- Zugehörigkeit zur Synode Köln-Linksrheinisch
- Gottesdienstzeiten und -ordnung bleiben zunächst unverändert
- Übertragung des Vermögens auf die neue Kirchengemeinde
- Überleitung des Personalbestandes auf die neue Kirchengemeinde
- Festlegung der Gemeindegrenzen

Nachdem somit die formalen Voraussetzungen für die Fusion erfüllt sind, wird in 2026 die inhaltliche Ausgestaltung der neuen Gemeinde im Vordergrund stehen. Stichworte hier sind u.a. die Themen Gemeinde- und Gebäudekonzeption, die Durchführung einer gemeinsamen Mitarbeitendenversammlung, Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sowie spezielle Veranstaltungen im Vorfeld der Fusion; Kantor Dobernecker kündigt in diesem Zusammenhang ein für Juni 2026 geplantes gemeinsames Konzert aller Musikgruppen der drei Gemeinden an.

In der nachfolgenden Diskussion kam u.a. die Frage auf, wie lange es noch wöchentlich Gottesdienste in Bayenthal geben wird. Hier wird es zunächst keine Veränderungen geben. Da die neue Gemeinde aber längerfristig nur noch über zwei Pfarrstellen verfügen wird, ist es durchaus wahrscheinlich, dass dann der sonntägliche Gottesdienst zwischen den drei Predigtstätten rotiert. Es ist aber auch denkbar, dass es dann zusätzlich z.B. am Samstagabend einen weiteren Gottesdienst an einem anderen Ort gibt.

2. Kirchturmsanierung

Der Finanzkirchmeister, Herr Riethmüller, informierte danach über die notwendige Kirchturmsanierung. Es müssen der Schiefer am Turm ersetzt, Schalungen im Turm erneuert, der Blitzschutz und die Turmspitze saniert werden. Zudem soll der Brunnen auf dem Vorplatz erneuert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 600.000 EUR, inklusive aller Planungskosten und Kostenpuffer. Es ist geplant, die gesamte Maßnahme komplett über Spenden sowie Fördermaßnahmen zu finanzieren und es gibt bereits entsprechende Zusagen in erheblicher Höhe. Die Umsetzung der notwendigen Arbeiten, die fünf bis sechs Monate dauern sollen, ist für 2027 geplant.

3. Zukunft der Pfarrstelle Bayenthal

Pfarrer Seiger gab zum Abschluss der Gemeindeversammlung bekannt, dass er Ende 2026 in den vorzeitigen Ruhestand treten wird. Er verwies auf 32 Jahre Dienst in der Gemeinde Bayenthal, davon 18 Jahre als Superintendent und sieben Jahre zusätzliches Amt als Kölner Stadtsuperintendent mit den damit verbundenen Belastungen. Die Verabschiedung durch den Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland ist für den 3. Advent 2026 geplant.

Herr Kauer dankte Pfarrer Seiger im Namen des gesamten Presbyteriums für seinen langjährigen Dienst in Gemeinde und Kirchenkreis.

Aber wie geht es mit der Pfarrstelle in Bayenthal nun weiter? Da Pfarrer Kielbik seit 2008 als Entlastungs-

pfarrer für Pfr. Seiger tätig war, musste über die Fortführung seiner Arbeit in Bayenthal mit den beiden Fusionsgemeinden beraten werden. Dieser Prozess ist positiv ausgefallen, und da auch der Kreissynodalvorstand die Fortführung der Pfarrstelle in Bayenthal befürwortet, wird Pfr. Kielbik seine Tätigkeit in Bayenthal und Marienburg auch in der fusionierten Gemeinde fortsetzen können.

Tobias Kauer

„Gemeinde – das sind wir!“

Einladung zu unserer Mitmach-Aktion

Unsere Gemeinde steht an einem besonderen Moment ihrer Geschichte. Die bevorstehende Fusion mit den Nachbargemeinden Raderthal und Zollstock eröffnet neue Möglichkeiten, bringt aber auch Unbekanntes mit sich; und für den ein oder anderen sicher auch ein bisschen Wehmut.

Viele von uns fragen sich: *Was wird bleiben? Was wird sich verändern? Und wie fühlt sich Gemeinde künftig an?* Es ist ein Schritt, der uns herausfordert – und zugleich ein Anlass, dankbar zurückzublicken und hoffnungsvoll nach vorne zu schauen. Gerade in solchen Zeiten dürfen wir spüren: Wir sind als Gemeinde reich beschenkt – durch Gottes Segen und durch die Menschen, die sie tragen.

Um diesen Weg bewusst und gemeinsam zu gestalten, laden wir Sie, liebe Gemeindeglieder, herzlich zu einer besonderen Mitmach-Aktion ein. Wir möchten Ihnen Raum geben, um Ihren Gedanken, Sorgen, Hoffnungen – und für all das, was Ihnen an unserer Gemeinde wertvoll ist – Ausdruck zu verleihen.

Deshalb werden wir in der Kirche mehrere Stellwände vorbereiten, die in den kommenden Wochen für alle zur Verfügung stehen. Dort finden Sie drei Fragen, zu denen wir Sie ganz herzlich einladen, Ihre persönlichen Gedanken zu hinterlassen, nämlich:

1. Welche Fragen und Gedanken haben Sie zur Fusion?
2. Was schätzen Sie an unserer Gemeinde? Und was möchten Sie davon in der neuen Gemeinde wieder finden?
3. „Gemeinde bedeutet für mich ...“ – Wie vollenden Sie diesen Satz?

Ihre Worte, Ihre Erinnerungen, Ihre Wünsche – sie sind kostbare Bausteine für die Zukunft, die wir gemeinsam gestalten wollen. Jede Stimme ist ein Ausdruck dafür,

wie vielfältig, lebendig und reich unsere Gemeinde ist. Und sie trägt dazu bei, dass auch die neue, gemeinsame Gemeinde ein Ort bleibt, an dem der Glaube wächst, Menschen einander begegnen und Gottes Geist spürbar wird.

Darum: Kommen Sie vorbei, nehmen Sie sich einen Moment Zeit und teilen Sie mit uns, was Ihr Herz bewegt. Wir freuen uns auf viele persönliche, ehrliche und inspirierende Beiträge!

Tobias Kauer

Dank für die Weihnachtsspenden



Wetterhahn der Reformationskirche

Das Presbyterium dankt allen Spenderinnen und Spendern, die sich im letzten Jahr an der Weihnachtsspende beteiligt haben. Für die vom Presbyterium vorgeschlagenen Spendenzwecke sind insgesamt 30.919,90 EUR eingegangen.

Für die Sanierung von Kirchturm und Wetterhahn wurden 12.338,33 EUR gespendet. Das

Diakoniehaus am Salierring kann mit 11.243,33 EUR unterstützt werden, ein Betrag, der im Rahmen der Diakoniespende vom Kirchenverband Köln und Region noch verdoppelt wird. Dem Kindernothilfe-Projekt „Äthiopien – mein Zuhause ist die Straße“ werden 7.338,24 EUR zugutekommen.

Mit diesen Mitteln kann in Afrika, Köln und in unserer Gemeinde eine segensreiche Arbeit geleistet werden.

André Kielbik

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Die Konfirmanden feiern am **Samstag, dem 7. März um 18 Uhr** mit der Gemeinde einen Gottesdienst zu dem von ihnen selbst gewählten Thema „Akzeptanz“. Im Unterricht haben sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt und die Gestaltung des Gottesdienstes erarbeitet. Die Gemeinde ist zu diesem Abendgottesdienst herzlich eingeladen.

André Kielbik

Gottesdienst am Weltfrauentag

Am **Sonntag, dem 8. März um 10.30 Uhr** feiern wir einen Offenen Gottesdienst zum Weltfrauentag. Der Anhang im Gesangbuch über die Komponisten und Texterinnen umfasst 69 Seiten. Nur 34 Komponistinnen und Texterinnen stehen in der langen Liste, einige aus den frühen Reformationstagen, einige aus Barock und Romantik, relativ viele aus dem 20. Jahrhundert. Da lohnt sich doch ein Blick auf ihre Werke! Wir laden herzlich ein zum Offenen Gottesdienst am Weltfrauentag, zu einer Stunde, in der nur Lieder von diesen Frauen gesungen werden und in dem es um wichtige, mutige Frauen des Alten Testaments geht. Sie werden bekannte und vielleicht neue Lieder singen und über die Rolle von Frauen in der Antike und heute nachdenken.

Ulrike Wehling

Passions- und Taizé-Andacht



Mara Scholl

Wir laden ein zu zwei Passionsandachten.

Am **Samstag, dem 21. März** feiern wir **um 18.30 Uhr** eine Passionsandacht mit den Gesängen aus Taizé. Am **Samstag, dem 28. März um 18.30 Uhr** laden wir zu einer Musikalischen Passionsandacht mit Renaissance- und Barockmusik ein. Es spielt die Cellistin Mara Scholl.

Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag

Am **Gründonnerstag, dem 2. April um 18 Uhr**, feiern wir die Einsetzung des Heiligen Abendmahls, wir hören als Evangelium die Erzählung von der Fußwaschung. Im Anschluss an diesen Gottesdienst kommen wir zum „Potluck“-Essen im Martin-Luther-Haus zusammen. Die amerikanische Tradition des „Potluck“ ist seit langem ein vertrauter Brauch in unserer Gemeinde. „Potluck“ heißt: Wir lassen uns überraschen, was sich „im Topf“ findet. Wir bringen das, was wir zusammen essen, selbst mit. Das können Frikadellen, Käse, Fisch, Salate, Brot, Dips, Desserts und anderes sein. Eine Suppe und Getränke werden von der Gemeinde gestellt. Mitgebrachtes kann vor dem Gottesdienst im Martin-

Luther-Haus abgegeben werden. Auch wer nichts mitbringen kann, ist herzlich willkommen!

Feier der Osternacht



Am **Karsamstag, dem 4. April um 23 Uhr** feiern wir die Osternacht. Der Gottesdienst beginnt in der dunklen Kirche, in der wir im sich ausbreitenden

Licht die Botschaft der Auferstehung hören. Wir singen Osterlieder und feiern außerdem das Taufgedächtnis. Dazu können Taufkerzen mitgebracht werden, die wir im Altarraum entzünden.

Gemeinsamer Himmelfahrtsgottesdienst

Die Gemeinden Bayenthal, Raderthal und Zollstock feiern seit vielen Jahren gemeinsam den Himmelfahrtsgottesdienst. Am **Donnerstag, dem 14. Mai um 11 Uhr** findet dieser Open-Air-Gottesdienst an der Philippuskirche in Raderthal statt. Die Liturgie und Predigt gestalten Pfr. Eberhard, Pfr. Kielbik und Pfr. Kießig. Die Erzieherinnen der Kindergärten bieten parallel ein Programm für die Kleinen an.

Wenn das Wetter nicht mitspielen sollte, wird der Gottesdienst ohne großen Aufwand in die Kirche verlegt. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Grillen ein.

André Kielbik

Jane Austen zum 250. Geburtstag

Ein halbes Jahr nach ihrem eigentlichen Geburtstag steht die englische Schriftstellerin Jane Austen im Mittelpunkt des Geburtstags der Kirche: an **Pfingstmontag, 25. Mai 2026**, wird **um 10.30 Uhr** in der Reformationskirche ein besonderer Predigtgottesdienst gefeiert. Als Pfarrerstochter hatte Austen das Privileg, früh an allerlei Schriften herangeführt zu werden; als junge Frau schon begann sie Beobachtungen aus ihrer Umgebung mit Witz und Ironie aufzuschreiben. Im Laufe ihres kurzen Lebens verfasste sie mit spitzer Fe-

der und liebevollem Sarkasmus sechs Romane, in denen sie vordergründig lustig, hintergründig tiefsinnig das Landleben im England des beginnenden 19. Jahrhunderts skizzierte. Ihrem christlichen Anspruch folgend setzte sie dabei nicht auf die Bewahrung sozialer Gegebenheiten, sondern prangerte Missstände an, gab Frauen eine Stimme und wies Dummheit und Herrschaft in die Schranken. Privat verfasste sie Gebete, die ihren tiefen Glauben ebenso widerspiegeln wie ihre Hoffnung auf Erneuerung. Ihre Beobachtungen damals sind zeitlos; sie lassen sich in Raum und Ort übertragen und regen auch heute zum Schmunzeln, vor allem aber zum Nachdenken an.

Alexandra Wisotzki und Team

Vorträge im Martin-Luther Haus

Am **Mittwoch**, dem **25. März um 19.30 Uhr** hält Dr. Jobst Landgrebe den Vortrag:



Dr. Jobst Landgrebe

Künstliche Intelligenz und die Zukunft unserer Gesellschaft

Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde. Menschen und Politiker glauben ernsthaft, dass KI ein Bewusstsein und Intelligenz entwickeln wird, die sogar die menschliche Intelligenz übertreffen werden. Zumindest aber, so versichern uns Yuval Harari und Elon Musk, werden die Maschinen uns die Arbeit wegnehmen.

Nichts davon ist wahr. Vielmehr gibt es keine KI. Es wird sie auch nie geben. Der Vortragende, Unternehmensberater, Gastprofessor für KI Wissenschaftstheorie an der Uni Lugano und Ko-Autor des Buchs „Why machines will never rule the world“, zeigt die mathematischen Grenzen der KI auf und skizziert die Möglichkeiten, die sich durch KI ergeben. KI wird anders als die Elektrifizierung, die Telephonie, das Auto oder das Flugzeug nicht in erster Linie die Produktivität steigern oder menschliche Arbeit überflüssig machen, sondern unsere Öffentlichkeit und den öffentlichen Raum fundamental verändern, was heute schon geschieht.

Kontaktclub

Der Kontaktclub trifft sich am **zweiten und vierten Mittwoch** im Monat **um 15 Uhr** im Martin-Luther-Haus. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann sich abholen lassen. Bitte geben Sie in diesem Fall bis zum Dienstagvormittag vor dem Termin im Pfarrbüro Bescheid.

Folgende Vorträge stehen auf dem Programm:

11. März – „Nigeria – Weltgebetstags-Land 2026“ mit Frau Timmerscheidt

25. März – Herr Bieler berichtet über „Zeitenwende vor und nach dem Berliner Mauerfall 1989 – als Offizier dabei“

8. April – Maria Laach und seine Bedeutung erklärt uns Herr Dr. Roth

22. April – Pfarrer Seiger nimmt uns mit nach „Iona – Klosterinsel zwischen Himmel und Erde“

13. Mai – Kantor Dobernecker erklärt uns die „sächsische Kurende“ – ein Modell kirchlicher Jugendarbeit

27. Mai – Wir bewegen unseren Körper und Geist zur Musik im Sitzen mit Frau Grothaus

10. Juni – Humorvolle Ratschläge fürs Älterwerden aus der Feder von Herrn Schwarz mit musikalischer Untermalung – vorgetragen von Herrn Seemann

24. Juni – Jahresausflug nach Maria Laach

Ausflug des Kontaktclubs nach Maria Laach

Wir fahren am **Mittwoch**, dem **24. Juni um 13.00 Uhr** mit dem Bus am Martin-Luther-Haus ab. In einem Café werden wir uns wie immer bei Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen.

Anschließend erwartet uns eine Führung in der hochmittelalterlichen Klosteranlage Maria Laach. Die sechstürmige Klosterkirche, das Laacher Münster, gilt als eines der schönsten Denkmäler der romanischen Baukunst aus der Salierzeit in Deutschland. Das hier als „Paradies“ bezeichnete prächtige Atrium der gewölbten Pfeilerbasilika ist das letzte erhaltene Bauwerk seiner Art nördlich der Alpen.

Den Abschluss bildet wie immer ein gemütliches Abendessen.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 40 EUR. Darin enthalten sind Fahrtkosten, Führungen und die Mahlzeiten. Die Getränke beim Abendessen müssen von den Teilnehmern übernommen werden.

Bitte melden Sie sich bis zum **12. Juni** verbindlich im Pfarrbüro an.

Magdalene Brandhorst

Krippen- und Kirchenführung mit dem Kontaktclub

in St. Severin am 14.1.26

Für unsere diesjährige Krippen- und Kirchenführung haben wir uns mit dem Kontaktclub nach St. Severin begeben. Vielleicht ist kein anderes Stadtviertel so eng mit dem Namen seiner Kirche verbunden wie das Severinsviertel (oder „Vringsfeedel“, wie der Kölsche sagt). Die Severinstraße, die Severinstorburg, die „echten“ Kölner und Kölnerinnen, die stolz auf ihre Geburt im „Severin-Klösterchen“ verweisen (und nicht etwa im „Krankenhaus der Augustinerinnen“, dem eigentlichen Namen) – dies und viele weitere Beispiele zeigen, dass es sich hier um ein ganz besonderes Viertel handelt. Mitten im Viertel steht die Severinskirche, deren Name auf das Wirken Severins, des dritten Bischofs von Köln, um 400 n. Chr., zurückgeht und dessen Reliquien beherbergt. Direkt auf dem Kirchplatz befindet sich ein wunderbares Beispiel für die Verbundenheit von Kirchbau und dem Veedel: ein Denkmal für die „Stollwerckmädchen“, also die jungen Frauen, die im 19. Jh. in der nahegelegenen Stollwerck-Fabrik am Fließband Schokotäfelchen und Konfekt verpackten. Man kümmert sich heute noch um die bronzene Mädchenfigur: in den Schneetagen dieses Monats hatte sie immer eine Wollmütze aus dem Kopf!

Jetzt aber zur und in die Severinskirche mit ihren bestaunenswerten Schätzen und der Krippe.

Die Geschichte der Severinskirche reicht, wie auch die von St. Gereon und dem Dom, bis in römische Zeit. Auch an ihrer Stelle befand sich ursprünglich ein Gräberfeld. Wir hatten das Glück bei der Vorbereitung des Ausflugs eine freundliche Dame anzutreffen (Frau Marianne Ricking), die uns versprach, uns die Türen zum „Allerheiligsten“ der Kirche zu öffnen, d.h. zur Krypta mit der ursprünglichen Grabstätte des Heiligen (Confessio). So konnte unsere Gruppe am Tag unseres Besuches bis zu den ältesten Fundamenten mit den römischen Sar-



Führung in St. Severin bis hinab in die Krypta

kophagen vordringen. Auch die ungewöhnlich große Krypta aus dem 11. Jh. war beeindruckend. Wir durften sogar die Grabgewänder bestaunen, die bei der vorerst letzten Öffnung des Schreins (1999) geborgen wurden: feinste Stickereien, die aus der Zeit des namensgebenden Bischofs stammen sollen: Hilliges Kölle! Anschließend stiegen wir wieder zu ebener Erde hinauf und bewunderten das Chorgestühl aus massiver Eiche (64 Sitze!). Besonders faszinierten dabei die phantastischen Fabelwesen. Nach dieser Glanzzeit erfuhr die Kirche zahlreiche Um- und Anbauten, die sich z.T. über Jahrhunderte (Glockenturm) hinzogen – wie es sich für Köln gehört.

Mitten in der Kirche finden sich an zwei bis vier Orten Krippenszenarien. Eine „Krippengruppe“ trifft sich jedes Jahr um Themen abzustecken, immer wieder neue Konzepte zu entwickeln – so die klassische Krippe oder Litfaßsäulen oder „Tauschkrippen“ (es werden kleine Kästchen aufgestellt, in die man etwas hineinlegen und sich auch herausnehmen kann). Der Betrachter soll über das Thema „Menschwerdung Christi“ immer wieder neu nachdenken und den Kirchenraum neu erleben. Motto in diesem Jahr war der Appell Margot Friedlän-

ders, einer deutschen Überlebenden des Holocaust, die sich bis zu ihrem Tod mit 103 Jahren im vergangenen Jahr unermüdlich als Zeitzeugin engagierte. „Seid Menschen“ war Margot Friedländers zentrale Botschaft, die sie an alle Welt richtete und dabei betonte, dass alle Menschen gleich seien und Respekt und Menschlichkeit gelebt werden müssten, um Unmenschlichkeit zu verhindern.

Zwei Krippenbilder waren bei unserem Besuch aufgebaut: einmal eine klassische Szenerie mit Maria, Josef, dem Kind, den Weisen aus dem Morgenland, Ochs, Esel und Kamel – und eine zweite Gruppe mit einem Bettler, zwei gut gekleideten Kindern, einem Hirten und Schafen. Die Figuren waren wohl bis auf den Bettler von der bekannten Kölner Krippenkünstlerin Lita Martens (1879–1979) um 1960 gestaltet worden. Wir kennen ihre Figuren schon aus vergangenen Krippenführungen: so aus St. Aposteln und St. Kolumba. Man erkennt die Künstlerin in ihren Figuren sofort: feine Gesichtszüge und Hände sind prägend für ihren Stil. Die Figuren sind hölzerne Gliederfiguren, die sich in den „Hauptgelenken“ mit Schrauben verstellen lassen; es knackt in den Gelenken (Kommentar einer der Damen: „Wie bei uns!“), sie sind steif, der Kopf lässt sich nur nach links oder rechts drehen – aber sie wirken durch die Gestaltung der Gesichter und Hände ganz lebendig. Wir sehen die klassische Szene, aber doch verändert: Josef hält das Kind – nicht Maria! Und er scheint stolz zu sein. Maria trägt hier ein rotes Gewand (u.a. die Farbe der Liebe) mit einem grau-blauen Überwurf, beim Wechsel der Aufstellung sehen wir dann auch ein blaues („Himmels-gewand“) oder weißes Kleid (Zeichen der Unschuld, des Lichts und der Reinheit). Die drei Weisen sind in althergebrachter Weise dargestellt und ausgestattet: sie stehen für die drei damals bekannten Kontinente (Asien, Afrika, Europa) oder auch für die drei Lebensalter (Jüngling, Erwachsener, Greis); ihre Gaben sind Gold, Weihrauch und Myrrhe (Symbole für die Königswürde, den „Duft der Götter“ und Heilmittel). Kamel, Ochs und Esel weisen auf die Bedeutung dieser Tiere für den Menschen, das Jesuskind hin: Wärmespender, Symbol für Ausdauer und Kraft und voller Hingabe als Lasttier und Versorger für den Menschen.

Die zweite Gruppe mahnt wie Margot Friedländer: „Seid Menschen!“ Ein Bettler kauert dort, in einer Schale liegt ein Zettel: „Ich habe Hunger“ – ein bekanntes Bild auch in unserer Stadt. Die gut gekleideten Kinder sitzen in der Nähe bzw. gehen auf ihn zu, im Hintergrund hängen Plakate mit positiv wie negativ provozierenden Aussagen: „Der Mensch ist von Natur aus gut“; „Gott schuf den Menschen nach seinem Bild“; „Das Dichten und

Trachten des Menschen ist böse von Jugend auf“; „Der Mensch ist ein Wolf für den Menschen“. Viele Kakteen symbolisieren eine unwirtliche Umgebung. Sicher ein Krippenbild, das viele Interpretationen zulässt.

Und falls Sie in nächster Zeit St. Severin aufsuchen möchten: Lassen Sie sich Zeit für das moderne Bild „Karfreitag“ (1990) von Jürgen Hans Grümmer (es hängt im Eingangsbereich bei den Infoheften, Karten usw.), das den Leidensweg Christi mit dem Geschehen in Auschwitz in Beziehung setzt – auf eine Art, die uns fordert.

Zum Schluss ein großer Dank an unsere wie immer so wohlwollenden, netten und aufmerksamen Zuhörer und Zuhörerinnen, an unsere kundige und freundliche Kirchenbegleiterin, Frau Ricking, und an Familie Brandhorst für die wie immer perfekte Organisation.

Ines und Stefan Seemann

Kleidersammlung für Bethel

Recycling ist nicht nur gut für die Umwelt, es schafft Arbeitsplätze und ist auch aus sozialer Sicht empfehlenswert. Kaum zu glauben, dass es diese Idee bereits im Jahr 1890 gab – bei der Gründung der Brockensammlung Bethel. Was vor mehr als 130 Jahren begann, ist heute dank der Hilfe von rund 4.500 Kirchengemeinden in Deutschland aktueller denn je. Knapp 10.000 Tonnen Alttextilien werden der Brockensammlung Bethel jedes Jahr anvertraut.

Vom **15. April bis zum 21. April** können Sie gut erhaltene Kleidungsstücke aller Art und Schuhe, die Sie nicht mehr benötigen, im Martin-Luther-Haus **von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr** abgeben. Kleidersäcke werden rechtzeitig bereitliegen. Die Kleiderspenden werden nicht kommerziell verwertet, sondern kommen der diakonischen Arbeit in den Anstalten von Bethel zugute. Es wird darum gebeten, nur gut tragbare Kleidung zu spenden. Es können nämlich keine Erlöse erzielt werden, wenn die Kosten für die Entsorgung größer sind als der Ertrag brauchbarer Kleidung.

Weitere Informationen:
www.brockensammlung-bethel.de
www.bethel.de

ÖKUMENE

Ökumenischer Pfingstfeuer-Gottesdienst



Am **Donnerstag, dem 21. Mai um 20.30 Uhr** feiern wir den traditionellen ökumenischen Pfingstfeuer-Gottesdienst in St. Matthias. Die Predigt hält Pfr. Oliver Kießig. Die Liturgie gestalten Pfarrer Zierke und Pfarrer Seiger. Anschließend feiern wir beim Pfingstfeuer mit Würstchen und Kölsch.

Bernhard Seiger

Vorankündigung: Ökumenisches Gemeindefest

Am **Sonntag, dem 27. September** feiern die Gemeinden St. Matthias und St. Maria Königin zusammen mit der Gemeinde Bayenthal wieder ein Ökumenisches Gemeindefest. Es beginnt am Nachmittag mit einem gemeinsamen Gottesdienst in St. Maria Königin und findet dann rund um die Kirche statt.

Wir freuen uns über Helferinnen und Helfer bei der Organisation des Festes. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro.

André Kielbik

MUSIK

Der Gottesdienst am **Sonntag Lätare, dem 15. März um 10.30 Uhr** wird gestaltet von einem **Projekt-Kammerchor**, den Kantor Samuel Dobernecker für diesen Anlass zusammenstellt.

Am **Samstag, dem 28. März um 18.30 Uhr** gibt es in der Reformationskirche eine **Musikalische Passionsandacht**. Zu hören ist Mara Scholl, Barockcello, mit Werken aus der Renaissance und dem Barock. Im Wechsel mit der Musik wird die Passionsgeschichte nach dem Evangelisten Johannes gelesen.

Die Sonntage des Kar- und Osterbogens werden in diesem Jahr von verschiedenen Chören gestaltet, die in unserer Gemeinde musizieren:

Den **Gottesdienst am Palmsonntag (Palmarum), dem 29. März um 10.30 Uhr** gestaltet der Chor Kinduku. Er wird auch gemeinsam mit dem Chor vorbereitet, der sich seit drei Jahrzehnten für einen ökumenischen und globalen Austausch vor allem in Bezug auf Afrika engagiert. Jesus zieht in Jerusalem ein, ein Geschehen mit globaler Auswirkung.

Der **Gottesdienst am Karfreitag, dem 3. April um 10.30 Uhr** wird musikalisch gestaltet von einem Chorprojekt aus Sängern des Vokalensembles und Projektsängern. Es erklingt Chormusik a capella.

Im **Gottesdienst in der Osternacht am Samstag, dem 4. April um 23 Uhr** erklingt wie in den letzten Jahren das „Exsultet“, gesungen von Kantor Samuel Dobernecker. Der festliche liturgische Gesang hat seine Ursprünge in der Spätantike und besingt in der Struktur eines Hochgebets das Geheimnis der Osternacht.

Im **Gottesdienst am Osterfest, dem 5. April um 10.30 Uhr**, erklingt die **Kantate „Heut triumphieret Gottes Sohn“ von Dietrich Buxtehude (1637–1707)**. Die festliche Musik für Chor, Solisten, zwei Trompeten und Pauke sowie Streicher und Basso Continuo deutet die Auferstehung gleichermaßen theologisch und sinnlich. Es musiziert das Vokalensemble an der Reformationskirche mit Solisten sowie einem Orchester auf historischen Instrumenten. Die Aufführung wird ermöglicht durch den Förderverein der Kirchenmusik an der Reformationskirche.

Am **Sonntag, dem 19. April um 18 Uhr** gibt Kantor Samuel Dobernecker in der Reformationskirche ein **Orgelkonzert**. Zu hören ist die sogenannte „Orgelmesse“ von Johann Sebastian Bach (bzw. der Clavierübung dritter Teil). Diese Komposition gehört zu seinem Spätwerk und bildet einen ganzen Gottesdienst ab: Eingeraht in Präludium und Fuge in Es-Dur erklingen Choralbearbeitungen, die den Ablauf einer lutherischen Liturgie abschreiten. Für das Gloria bspw. ist der Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ vertont, für das Credo „Wir glauben all an einen Gott“. Auch das Vaterunser, die Taufe und die Beichte sind mit Chorälen thematisiert. Zur Erkennung der teils unvertrauten Chormelodien intoniert eine Schola die Choräle jeweils vor den Orgelbearbeitungen.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Kirchenmusik an der Reformationskirche wird am Ausgang gebeten.

Seniorenstingtag im Kirchenkreis Köln-Linksrheinisch

Unter dem Motto „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ lädt der Kirchenkreis Köln-Linksrheinisch am **Samstag, dem 25. April, von 10 Uhr bis 16.30 Uhr** rüstige Menschen ab 65 Jahre zum Seniorenstingtag in die Ev. Kreuzkirche Wesseling (Kronenweg 67) ein. Die Kantorinnen Marion Köhler, Ruth Dobernecker (beide Brühl) sowie Kantor Thomas Jung (Wesseling) haben ein geselliges Programm zum ein- und mehrstimmigen Singen zusammengestellt, das in lockerer Atmosphäre gemeinsam erarbeitet wird. Der Tag beginnt mit für die reifen Stimmen angemessener chori-scher Stimmbildung, in den Pausen ist Zeit für Begegnung und Gespräch, am Ende steht eine musikalische Abschlussandacht.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 10 EUR, darin sind Noten, Mittagessen und Nachmittagskaffee enthalten. Anmeldung unter Angabe des Namens, des Ortes/der Gemeinde, ggf. der Chorerfahrung/Stimmgruppe und ggf. Essbesonderheiten bis **31. März** an Susanne Klüsener 0221/3382400 oder per Mail an superintendentur.koeln-linksrheinisch@ekir.de

Informationen: Kreiskantor Samuel Dobernecker, samuel.dobernecker@ekir.de

Im **Familiengottesdienst** am **Sonntag Kantate**, dem **3. Mai um 10.30 Uhr** wird das **Kinderchor-Singspiel „Die Geschichte von Jona und der schönen Stadt Ninive“** von Detlef Schoener (1950–2015) aufgeführt. Es singt unser Kinderchor, begleitet von einem Orff-Ensemble aus Mitgliedern des Vokalensembles und Jugendchores. Der Familiengottesdienst richtet sich an Groß und Klein.

Paar-Therapie – Konzert und Schauspiel

Am **Samstag, dem 9. Mai um 11 Uhr** im Großen Saal des Martin-Luther-Hauses findet ein besonderes Konzert, insbesondere für Paare jeden Alters statt. „Paartherapie“ ist Musik und Schauspiel, Literatur und Kabarett. Zu Gast sind Yvonne Schleuß / Sopran, Alexander Reisewitz / Bariton und Jörg von Alvensleben / Klavier. Die Künstler schreiben dazu: Liebespaare in Literatur und Musik sind größtenteils zum Scheitern verurteilt –



meistens wird eine unerfüllte Liebe besungen. Wenn es ausnahmsweise doch mal gut aussieht, schwebt schon die Katastrophe über dem Liebesglück. Warum hat da noch nie jemand an Paartherapie gedacht? Mal ein paar kleine Verbesserungen einbringen, damit die Liebe länger hält oder erst so richtig glückt!

Das wollen wir in unserem Programm versuchen. Es erklingen Stücke aus verschiedensten Epochen und Genres – Duette und Sololieder vom 17. bis ins 21. Jahrhundert. Wir betrachten die Liebespaare, um die es geht, durch die paartherapeutische Brille und überlegen, wie sie ihr Liebesglück erhalten, erneuern, verbessern oder überhaupt erst herstellen können. Wir geben Prognosen ab, weisen auf Stolpersteine hin – das alles mit einem Augenzwinkern und der impliziten Aufforderung ans Publikum, sich Anregungen für die eigene Beziehung zu holen. Mitschreiben ausdrücklich erwünscht! Was daraus entsteht, ist nicht nur ein musikalisch äußerst abwechslungsreiches Programm, sondern auch ein unterhaltsamer, beziehungsreicher Vormittag voller lustiger Analysen und (Selbst)-Reflexionen.

Parallel dazu wird im Jugendkeller eine Kinderbetreuung angeboten, für die wir gern Anmeldungen entgegennehmen (samuel.dobernecker@ekir.de). Der Eintritt zum Konzert beträgt 10 EUR.

In den **Gottesdiensten zur Konfirmation** am **Samstag, dem 23. Mai um 14 Uhr** und am **Sonntag, dem 24. Mai um 10.30 Uhr** erklingt festliche Musik für Trompete und Orgel. Zu Gast ist Casey Reeve, Trompete, begleitet von Kantor Samuel Dobernecker.

Am **Samstag, dem 20. Juni um 15.30 Uhr** findet anlässlich des Fusionsprozesses unserer Gemeinden eine gemeinsame **Sommerserenade** der Gemeinden Zollstock, Raderthal und Bayenthal in der Melanchthonkirche Zollstock statt. Verschiedene Chorgruppen unserer Gemeinden präsentieren ein kurzweiliges Programm und singen gemeinsam. Das Motto der Serenade ist „Himmel, Erde, Luft und Meer“. Im Anschluss besteht die Einladung, sich bei Kaffee und Kuchen kennenzulernen und auszutauschen, was in unserer größeren Gemeinde noch alles möglich sein wird.

Am **Sonntag, dem 28. Juni um 10.30 Uhr** gibt es wieder einen **Offenen Gottesdienst mit Jazz**.

Samuel Dobernecker

JUNGE GEMEINDE

Worauf wartest Du? – Erster Ökumenischer Jugendgottesdienst im Kölner Süden

Ich nehme an, das Gefühl auf etwas zu warten ist Ihnen vertraut, vielleicht haben Sie ja sehnsüchtig auf den neuen Gemeindebrief gewartet? Um ihn nun endlich in den Händen zu halten. Jugendlichen geht es damit nicht anders, vielleicht nicht immer auf den Gemeindebrief, aber warten auf echte Freunde oder auf ehrliche Gespräche wären hier nur zwei Beispiele. Daher war dies das ideale Thema für den ersten ökumenischen Jugendgottesdienst den die vier Gemeinden Zollstock, Raderthal, Bayenthal, die Pfarrgemeinden Köln am Südkreuz gemeinsam mit dem CVJM Köln-Süd am 13. Dezember 2025 auf die Beine gestellt haben. Als Ort wurde die Reformationskirche gewählt, die an diesem Samstag atmosphärisch ausgeleuchtet wurde und so noch einladender wirkte. Im Gottesdienst selbst erwartete die Jugendlichen ein Anspiel über Maria, die auch die Erfahrung des Wartens erleben musste. Aufgegriffen wurde das Anspiel später in einem Impuls, um später in verschiedenen Stationen, die in der Kirche aufgebaut waren, weiter vertieft zu werden. An diesen Stationen gab es für die Jugendlichen die Möglichkeit zu schauen, wo steh' ich gerade in meinem Leben, worauf warte ich zurzeit und welche Schritte gehe ich, um meine Ziele, auf die ich warte, zu erreichen. Worauf die Jugendlichen warten, konnten sie auf Sterne schreiben und ihr Thema an den Altar kleben, um es Gott symbolisch zu übergeben. Diese Sterne dienten am Ende als



Auch der Altar war eine Station mit der Frage „Worauf warte ich?“

eine Quelle für die Fürbitten. Eingerahmt wurde der Gottesdienst durch Lobpreismusik einer zweiköpfigen Band und dem Jugendchor der Gemeinde Bayenthal. Das Ende des Gottesdienstes war allerdings nicht das Ende des Abends, bei Pizza und Limonade gab es noch Gelegenheit, sich auszutauschen, Feedback zu geben und sich zu entscheiden, wo man sich beim nächsten Jugendgottesdienst einbringen möchte. Darüber, dass es einen neuen Gottesdienst geben soll, ist sich das Organisationsteam einig; wann werden wir noch bekannt geben. Bis dahin müssen Sie wohl noch ein wenig warten...

Zitate der jugendlichen Besucher:

“Ich fand gut, dass wir nicht die ganze Zeit sitzen mussten, sondern in dem Stationengang durch die Kirche laufen konnten.”

“Das Anspiel? Da war so'n Teenager-Mädchen und ist da so'n GenZ-Engel gekommen und die haben sich unterhalten.”

Philipp Regnery

Sommercamp

für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Wir laden wieder herzlich ein zum Sommercamp, eine Woche Ferien im Martin-Luther-Haus. Wie in den vergangenen drei Jahren wird jede Menge Spiel, Sport und ganz viel Spaß garantiert sein!

Hier ein paar Eckdaten für Euch zur Info:

- Datum: 24.08.-28.08.2026
(letzte volle Sommerferienwoche)
- täglich von 08.30–15.30 Uhr
- Ort: Martin-Luther-Haus/ Mehlemer Straße 27
in Köln-Marienburg
- Kosten: 90,00 €/ Kind (Mittagessen inkl.)
- Alter: Kinder von 6–12 Jahre

Anmeldungen bei: b.riethmueller@proximus.de.

Wir freuen uns auf eine schöne Woche mit Euch!

Birgit Riethmüller

Unsere Konfirmanden

27 Konfirmanden und Konfirmandinnen haben seit September 2024 am Konfirmandenunterricht teilgenommen und werden in zwei Gottesdiensten am **Sams-**

tag, dem 23. Mai um 14 Uhr und am **Pfingstsonntag, dem 25. Mai um 10.30 Uhr** in der Reformationskirche konfirmiert.

Anrede an die Konfirmanden

Ihr lieben Konfirmanden und Konfirmandinnen im Jahr 2026, fröhliche Zeiten liegen vor Euch – denn bald ist der Weg vollendet! Eure Konfirmation, ein hohes und festliches Ereignis im christlichen Leben junger Menschen, steht nun nahe vor der Tür. Ich begleite dieses Fest nun schon seit rund 500 Jahren und doch – jedes Jahr ist es aufs Neue tief bewegend.

Ihr habt miteinander eine gute und lebendige Zeit verbracht, mit Lachen und Lernen, habt neue Freundschaften geschlossen und alte gefestigt. Ihr habt gemeinsame Erinnerungen gesammelt, Neues erfahren und seid einander näher gekommen. Solches verbindet Menschen oft länger, als man es in jungen Jahren ahnt.

Fast zwei Jahre habt Ihr Euch zum Unterricht und zum Gottesdienst eingefunden und sogar eine Reise unternommen – nicht immer mit frohem Herzen, vor allem an manchem frühen Sonntagmorgen. Ihr habt Euch mit Fragen des Glaubens geplagt, habt gestaunt, gezweifelt und nachgedacht. Und das ist gut so. Denn der Glaube wächst nicht im Schweigen, sondern im Fragen, im Rin-

gen und im Gespräch. Dass Ihr Euch dennoch – oder eben darum – zu diesem Schritt entschlossen habt, ist ein Zeichen von Mut und Reife auf Eurem Weg zum Erwachsenwerden.

Konfirmation heißt Bestärkung und Bestätigung. Nicht allein des Glaubens, den andere einst für Euch bekannt haben, sondern Eures eigenen, selbst erwachten Glaubens. Von nun an steht Ihr nicht mehr nur im Schatten der Worte Eurer Eltern oder Paten, sondern tretet selbst in die Gemeinde hinein, als eigenständige Glieder. Ihr dürft Eure Meinung haben, sie äußern und – wenn Ihr wollt – auch mit Verantwortung tragen.

Als sichtbares Zeichen dafür empfangt Ihr Gottes Segen und tretet zum Tisch des Herrn. Mit diesem Tag beginnt Euer kirchliches Erwachsenwerden. Es ist ein prägendes Fest – und ja, nun seid Ihr es ganz offiziell: junge Menschen auf der Schwelle zum nächsten Abschnitt Eures Lebens.

Ich wünsche Euch, dass Ihr Mut und Vertrauen gewinnt: in Euch selbst, in Euren Glauben und in Euer Leben. Denn keiner geht seinen Weg ohne Gegenwind. Es gibt dunkle Tage, stürmische Zeiten und Fragen ohne schnelle Antwort. Möge Euch Euer Glaube Kraft schenken, Weite im Herzen, Großzügigkeit im Denken und Furchtlosigkeit im Handeln. Möge er Euch helfen aufzustehen, wenn Ihr fallt, und weiterzugehen, wenn der Weg steinig wird. Und möge er Euch daran erinnern: Ihr seid nicht allein.

So seid getrost und stark, bereit für Euren Weg und für alles, was kommen mag.

Feiert ein gesegnetes und fröhliches Fest mit Eurer Familie und Freunden, genießt Euren großen Tag und alles, was dazu gehört – freut Euch auf die Gaben – und wisst Euch stets behütet und begleitet.

Alles Gute und Gottes Segen Euch allen
Martin L. (aus dem Off)

Anmeldung der Konfirmanden 2026–2028

Drei Wege zur Konfirmation – Neue Wahlmöglichkeiten für Jugendliche in Köln-Süd

Im kommenden Jahr wachsen unsere drei Kirchengemeinden Bayenthal, Raderthal und Zollstock zur Gemeinde Köln-Süd zusammen. Was organisatorisch eine Veränderung bedeutet, soll für unsere Jugendlichen vor allem eines sein: eine Chance. Deshalb haben wir beschlossen, die bewährten Konfirmandenmodelle aller drei Gemeinden weiterhin anzubieten. Konfirmanden

können künftig frei wählen, welches Modell am besten zu ihren Interessen, ihrem Alltag und ihren Bedürfnissen passt, unabhängig davon, in welchem Veedel sie wohnen.

Alle drei Konzepte verfolgen das gleiche Ziel: Jugendliche auf ihrem Weg zum mündigen Glauben zu begleiten, Gemeinschaft zu erleben und Kirche als einen Ort zu erfahren, an dem sie willkommen sind und sich einbringen können. Der Weg dorthin kann jedoch ganz unterschiedlich aussehen.

Klassisch und kontinuierlich:

Das Modell in Bayenthal

Der Konfirmandenunterricht in Bayenthal verbindet drei zentrale Bereiche: Glaubenswissen, geistliche Praxis und Gemeinschaft. Im Unterricht werden biblische Texte und zentrale Inhalte des christlichen Glaubens erschlossen und gemeinsam gefragt, was sie für das eigene Leben bedeuten. Gleichzeitig sammeln die Jugendlichen Erfahrungen mit verschiedenen Gottesdienst- und Andachtsformen und erleben die Gruppe als einen Ort, an dem sie ernst genommen werden und sich entfalten können.

Der Unterricht beginnt nach den Sommerferien und findet wöchentlich dienstags im Martin-Luther-Haus statt. Ergänzt wird die Konfirmandenzeit durch Ausflüge, diakonische Projekte und eine einwöchige Freizeit in den Herbstferien. Nach etwa eineinhalb Jahren endet der Weg mit der feierlichen Konfirmation am Pfingstsonntag in der Reformationskirche.

Gemeinschaft erleben und wachsen:

Das Modell in Raderthal

Das Raderthaler Konfi-Modell erstreckt sich über knapp zwei Jahre und legt einen besonderen Schwerpunkt auf das Miteinander in der Gruppe. Der Unterricht findet ebenfalls dienstags statt und ist in zwei Jahrgänge gegliedert. Neben den regelmäßigen Treffen gehören kreative Einheiten, gemeinsames Singen, Beten und Andachten fest zum Programm.

Ein besonderes Highlight ist die gemeinsame Wochenendfreizeit vor der Konfirmation, die zusammen mit dem CVJM gestaltet wird. Dazu kommen Projekte wie das Krippenspiel an Weihnachten sowie weitere Ausflüge. Viele Jugendliche erleben hier eine starke Gemeinschaft, die über die Unterrichtsstunden hinaus trägt und den Konfirmandenunterricht zu einem festen Termin in der Woche werden lässt, auf den man sich freut.

Kompakt und projektorientiert: Das Modell in Zollstock

In Zollstock findet die Konfirmandenarbeit in einem kompakten Format statt. Der Jahrgang trifft sich zwischen den Sommerferien und Pfingsten in monatlichen Wochenendblöcken an Samstagen. Dieses Modell eignet sich besonders für Jugendliche, die unter der Woche stark eingebunden sind und lieber intensiver an einzelnen Terminen zusammenkommen.

Ergänzt werden die Treffen durch eine Übernachtung im Herbst sowie eine mehrtägige Freizeit im Frühjahr. Ein wichtiger Bestandteil ist außerdem die aktive Teilnahme am Gemeindeleben: Gottesdienstbesuche und praktische Mitarbeit gehören selbstverständlich dazu. So erleben die Jugendlichen Kirche nicht nur als Lernort, sondern als lebendige Gemeinschaft, die sie mitgestalten können.

Freiheit wählen und gemeinsam glauben

Mit der Fusion unserer Gemeinden gehen wir bewusst neue Wege. Die Vielfalt der Konfirmandenarbeit bleibt erhalten und wird sogar gestärkt. Jugendliche und ihre Familien können das Modell auswählen, das am besten zu ihrem Alltag, ihren Interessen und ihrer Persönlichkeit passt, ob wöchentlich, gemeinschaftsorientiert oder kompakt am Wochenende.

So entsteht eine Konfirmandenzeit, die nicht nur zur Konfirmation führt, sondern junge Menschen auf ihrem Glaubensweg begleitet, Gemeinschaft erfahrbar macht und Kirche als offenen und lebendigen Ort erlebbar werden lässt.

Die Bayenthaler und Marienburger Eltern der Jugendlichen des Jahrgangs 2014 werden nach Ostern persönlich angeschrieben und erhalten ein Anmeldeformular. Wer sich für das Bayenthaler Modell entscheidet, muss dieses Formular zusammen mit einer Kopie der Taufurkunde (entfällt, wenn die Taufe in Bayenthal stattgefunden hat) ausgefüllt an das Pfarrbüro, Mehlemer Str. 27, 50968 Köln bis zum **28. Juni 2026** zurücksenden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Pfr. Kielbik (Tel. 934 56 76) oder an das Pfarrbüro (Tel. 38 43 38). Auch noch nicht getaufte Kinder können selbstverständlich gerne am Konfirmandenunterricht teilnehmen. Weitere Informationen zu Anmeldung, Terminen und Ansprechpartnern in Raderthal und Zollstock finden Sie auf den Webseiten und in den Gemeindebüros.

Für das Pfarrteam:
Pfr. André Kielbik

Taizé-Fahrt in den Osterferien (6. bis 12. April)

Wir fahren nach Taizé! Wir?! Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 29 Jahren aus dem Kölner Süden sind eingeladen, an der Taizé-Fahrt des katholischen Seelsorgebereichs Köln Am Südkreuz teilzunehmen. Manche bereiten sich hier auf die Firmung vor, manche kommen aus unseren Jugendgruppen, manche wohnen einfach bei uns — und vielleicht du? Wohin fahren wir genau und was ist Taizé? Auf der Seite <https://www.am-suedkreuz-koeln.de/gemeindeleben/taize/index.html>

findest du kompakte Informationen zu Ziel, Ablauf, Kosten und Anmeldung.

Gemeindereferent Mark Kusters

Telefon: 0221 57 08 52 41

E-Mail: mark.kusters@erzbistum-koeln.de

ÜBERREGIONALES

Ein neuer Kirchenkreis entsteht – gemeinsam in die Zukunft

Am 1. Januar 2026 begann für die evangelischen Gemeinden im linksrheinischen Köln und in der Region ein neues Kapitel: Die drei bisherigen Kirchenkreise Köln-Nord, Köln-Mitte und Köln-Süd schlossen sich zusammen zum Kirchenkreis Köln-Linksrheinisch. Dieser Schritt soll die Evangelische Kirche in der Region stärken und die Arbeit im Kirchenkreis und den Gemeinden auf eine tragfähige Basis für die Zukunft stellen.

Superintendent Markus Zimmermann aus Köln-Nord, Vorsitzender im neuen Leitungsgremium, dem Bevollmächtigtenausschuss (BVA), spricht von einem historischen und zugleich hoffnungsvollen Moment: „Wir schaffen hiermit eine zukunftsfähige Grundstruktur.“ Ziel sei es, Kräfte zu bündeln und den kirchlichen Auftrag auch langfristig zu sichern. Die Fusion bedeute weniger Verwaltungsaufwand für Haupt- und Ehrenamtliche – und damit mehr Raum für das Wesentliche: das Leben in den Gemeinden, Seelsorge, Gemeinschaft und Glauben.

Auch Superintendent Bernhard Seiger aus Köln-Süd sieht in der neuen Struktur große Chancen: „Wir wollen Strukturen schaffen, die schlank sind und leichteres Gepäck bedeuten.“ Die neuen Verbindungen zwischen benachbarten Gemeinden – etwa in Frechen und Königsdorf, Hürth und Lindenthal – eröffnen Möglichkeiten für kreative Projekte und gelebte Nachbarschaft.



Der Bevollmächtigtenausschuss des neuen Kirchenkreises Köln-Linksrheinisch

Ebenso wie Bernhard Seiger wurde Superintendentin Miriam Haseleu stellvertretende Vorsitzende des Bevollmächtigtenausschusses. Im Kirchenkreis Köln-Mitte hat sie gemeinsam mit Theologen, kirchlichen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen den kirchenentwicklerischen Prozess „hier+weiter“ auf den Weg gebracht. Dieser wird auch im neuen Kirchenkreis die „evangelische Kirche im urbanen Köln“ neu denken. „Der biblische Gott ist ein zum Sprung in die Freiheit verhelfender Gott.“, zitierte Miriam Haseleu bei der Vorstellung der Internetseite des Prozesses www.hierundweiter.de den Theologen Wolfgang Dietrich. Der Prozess ist auch für den neuen Kirchenkreis ein Sprung in viele spannende Experimente und Projekte hinein – ein Zeichen dafür, dass Kirche sich verändert und Neues wagt.

Am 28. Februar 2026 trat zum ersten Mal die Synode des neuen Kirchenkreises zusammen. An Stelle eines Kreissynodalvorstandes übernimmt der Bevollmächtigtenausschuss die Leitungsgeschäfte. Im Jahr 2028,

nach den nächsten Presbyteriumswahlen, wird dann ein neuer Kreissynodalvorstand gewählt. Für die Übergangszeit bis zur nächsten Wahl des Kreissynodalvorstandes 2028 bleiben Herr Zimmermann, Frau Haseleu und Herr Seiger zuständig für die Gemeinden und Mitarbeitenden in ihren ehemaligen Kirchenkreisgebieten. Mit dem Kirchenkreis Köln-Linksrheinisch entsteht mehr als eine neue Verwaltungseinheit – es wächst ein „gemeinsames Haus“ für Glauben, Vertrauen und Zukunft. Am 30. Mai 2026 wird ein Kinderchor- und Sängertag zur Feier des neuen Kirchenkreises stattfinden. Am 20. September 2026 ist das erste Konzert der neuen Kantorei Linksrheinisch in der Trinitatiskirche geplant. Mit neuen Strukturen und vielen Angeboten ist der Kirchenkreis Köln-Linksrheinisch ein Zeichen dafür, dass Evangelische Kirche bereit ist, mutig neue Wege in die Zukunft zu gehen.

Pressestelle Kirchenverband Köln und Region

Deutscher Evangelischer Kirchentag 2027 in Düsseldorf

Neues zum Kirchentag 2027 in Düsseldorf

In großen Schritten geht es auf den Kirchentag vom 5. bis 9. Mai 2027 in Düsseldorf zu. Erste Weichen für thematische Programmschwerpunkte wurden inzwischen gestellt und viele Entscheidungen wurden bereits getroffen.

„Du bist kostbar“

„Du bist kostbar“ – so lautet die Losung für den nächsten Kirchentag. Thorsten Latzel, Präses der gastgebenden Evangelischen Kirche im Rheinland, sagt dazu: „Du bist kostbar“ ist eine richtig starke und passende Losung für Düsseldorf 2027. So wollen wir als gastgebende Landeskirche allen Gästen und ehrenamtlichen Aktiven begegnen: Egal, wer du bist, woher du stammst, wen du liebst, wie du aussiehst: Schön, dass du kommst. Du bist kostbar für Gott - und für uns!“

Rheinische Projekte beim Kirchentag 2027

Dazu, dass der Kirchentag in unserer Landeskirche eine vielfältige, bunte, rheinische Prägung erhält, tragen auch die drei rheinischen Projekte bei, mit denen die Evangelische Kirche im Rheinland ihre Schwerpunkte setzt. Im Zentrum „Junge Menschen“ wird es einen Bereich „jung und international“ mit Bühne, Workshopzelten, Veranstaltungsflächen und Verpflegungsständen geben, der für und mit internationalen jungen Gästen gestaltet wird. Gemeinden und Kirchenkreise sind jetzt schon aufgerufen, ihre internationalen jungen Partnergruppen einzuladen zu dieser wunderbaren Gelegenheit der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Feierns. Düsseldorf ist eine Stadt der

Gegensätze. Dies zeigt sich insbesondere an der Schere zwischen Armut und Reichtum und dort vor allem am Beispiel „Wohnen“. Um dieses zentral städtische Thema sichtbar zu machen und zu reflektieren, plant der Kirchenkreis Düsseldorf in Kooperation mit dem landeskirchlichen Team einen Thementag „Wohnen“. Dem Vorurteil, dass Protestant*innen zum Lachen in den Keller gehen, will die rheinische Kirche mit „Rheinischem Konfetti“ in Form von Programmpunkten, die sich während der Veranstaltungstage im ganzen Programm wiederfinden, aufräumen. Mitwirken ist erwünscht, zum Beispiel mit einer Idee für einen Kabarettgottesdienst, Bibelslam, Clownerie oder andere humoristische Auftritte.

Mitmachen beim Kirchentag

Ein besonderes Gottesdienstprojekt, eine tolle Aktion für Jugendliche, eine Theatergruppe oder ein Stand mit regionalen Köstlichkeiten oder einer Mitmachaktion beim Abend der Begegnung – Mitwirken beim Kirchentag ist erwünscht! Bewerbungen sind von Mai bis September über www.kirchentag.de möglich. Weitere Infos gibt es auch auf www.kirchentag2027.ekir.de oder im Newsletter, den man auf der Internetseite abonnieren kann.

Trailer zum Kirchentag

Übrigens: Über den Link url.ekir.de/5o3 ist der offizielle Trailer für den Kirchentag 2027 abrufbar. Er macht Lust auf das große Glaubensfest und die gastgebende Stadt Düsseldorf. Kontakt: kirchentag2027@ekir.de

Quelle: <https://kirchentag2027.ekir.de/>

Anzeige



JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.

seit 1876 im Familienbetrieb

Erd-, Feuer-, Anonym-, See- und Baumbestattungen

Überführungen - Trauerdruck - Bestattungsvorsorge

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen, auf Wunsch Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Bonner Straße 268 - 50968 Köln / Telefon: 0221-385412 / info@bestattungen-minrath.de

Raderthal

Der Bekenntnisstand der neuen Gesamtgemeinde

Wenn drei Kirchengemeinden zu einer verschmelzen, dann gibt es vieles zu bedenken. Beispielsweise ist evangelisch nicht gleich evangelisch. Vielmehr gibt es drei grundlegende Bekenntnisse: lutherisch, reformiert und uniert.

Das lutherische Bekenntnis basiert auf Martin Luther sowie lutherische Bekenntnisschriften. Wesentlich ist darin beispielsweise die Realpräsenz Christi im Abendmahl, es werden Bilder genutzt und eine traditionellere Liturgie, angelehnt an die der Katholiken.

Reformierte (Zwingli/Calvin) sehen das Abendmahl symbolisch (eine geistliche Gemeinschaft mit Christus), entfernen Bilder strikt (Bilderverbot), fokussieren auf das Wort Gottes (erkennbar beispielsweise an einer auf die Kanzel ausgerichtete Sitzordnung) und haben schlichtere Gottesdienste.

Das unierte Bekenntnis ist eine Verbindung (Union) aus lutherischen und reformierten Traditionen. Es entstand im 19. Jahrhundert durch den staatlich verordneten Zusammenschluss von Lutheranern und Reformierten. Das unierte Bekenntnis verbindet lutherische und reformierte Elemente.

Seit der „Leuenberger Konkordie (1973)“ besteht zwischen lutherischen, reformierten und unierten Kirchen in Europa Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft, so dass die Unterschiede heute im kirchlichen Alltag weniger trennend wirken.

Die Kirchengemeinden Zollstock und Raderthal haben das unierte Bekenntnis, Bayenthal ein lutherisches. Und jetzt?

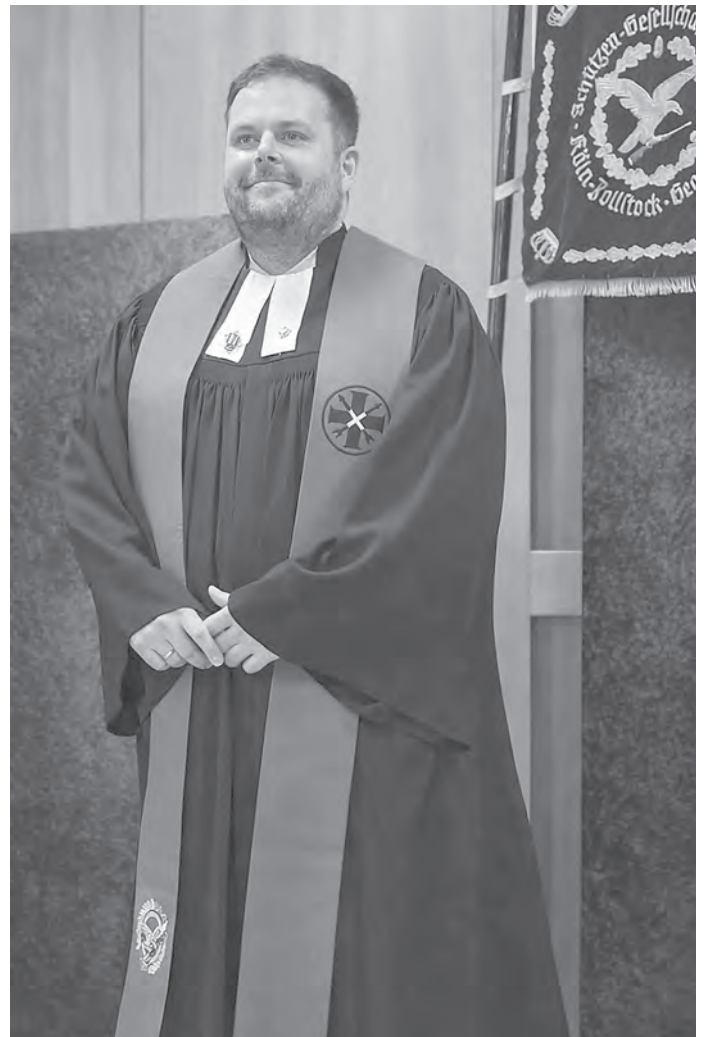
Die Presbyterien haben das als Bereicherung entdeckt und einen unierte-lutherischen Bekenntnisstand für die neue Gesamtgemeinde beschlossen. Beispielsweise basieren Gottesdienste in Zukunft am jeweiligen Standort auf gemeinsamen Elementen in der Liturgie, aber es gibt auch Freiheitsgrade in der Gestaltung, abhängig von den Personen, die den Gottesdienst gestalten, und auch von den Gottesdienstbesuchern. Daher unsere Bitte: Bringen Sie sich ein, gestalten Sie mit, zum Beispiel durch Rückmeldungen zu Gottesdiensten oder Ideen dafür. Unsere Gemeinde – das sind auch Sie!

Pfr. Klaus Eberhard

Zollstock

Neue Aufgaben im kirchlichen und städtischen Leben

Pfarrer Oliver J. Kießig aus der evangelischen Gemeinde in Zollstock hat zwei neue ehrenamtliche Aufgaben übernommen, die seinen Dienst über die eigene Gemeinde hinaus erweitern. Beide Ämter verbinden christlichen Glauben mit gewachsenen Traditionen und machen evangelische Kirche im gesellschaftlichen Leben Kölns sichtbar.



Pfarrer Kießig

Geistlicher Präses der Adlerschützen in Zollstock

Als geistlicher Präses der Adlerschützen Zollstock begleitet Pfarrer Kießig das Vereinsleben seelsorglich und geistlich. Das Amt des Präses hat im Schützenwesen eine lange Tradition und steht für die Verbindung von Brauchtum und christlichen Werten. Die Übernahme dieses Amtes durch einen evangelischen Pfarrer ist zugleich ein Zeichen gelebter Ökumene im Stadtteil Zollstock.



Der neue Regimentspastor Pfr. Kießig

Regimentspastor der Roten Funken in Köln

Darüber hinaus wirkt Pfarrer Kießig als Regimentspastor der Roten Funken. Der Kölner Karneval ist eng mit kirchlichen Traditionen verbunden und bietet viele Anknüpfungspunkte zwischen Glauben und Gemeinschaft. In dieser Aufgabe begleitet er das Traditionskorps bei Gottesdiensten, Gedenkfeiern und besonderen Anlässen und steht den Mitgliedern seelsorglich zur Seite.

Kirche präsent im Alltag

Beide Aufgaben zeigen, wie Kirche auch außerhalb klassischer Gemeindestrukturen wirksam ist. Glaube begleitet Menschen dort, wo sie Gemeinschaft leben und Traditionen pflegen, im Schützenwesen ebenso wie im Karneval.

Pfr. Oliver Kießig

KURZ NOTIERT

Bibelgesprächskreis

Der Bibelgesprächskreis liest gemeinsam Abschnitte der Bibel und erschließt sich deren Bedeutung im gemeinsamen Gespräch. Er trifft sich jeweils **donnerstags um 20 Uhr** zu folgenden Terminen: 19. März, 23. April, 28. Mai und 25. Juni. Wir lesen gemeinsam den 1. Korintherbrief.

Glaubensgesprächskreis

Der Glaubensgesprächskreis geht bei seinen Diskussionen nicht von einem biblischen Buch aus, sondern von einem Thema, das für den Glauben relevant ist. Er trifft sich mittwochs um 19.30 Uhr zu folgenden Terminen: 18. März, 29. April und 17. Juni.

KIRCHENBUCH

TERMINE

*Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter kirche-bayenthal.de.*

	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	16.00-17.00	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I	André Kielbik	934 56 76
		17.15-18.15	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.30 - 18.30	Jungschar für Kinder von neun bis 13 Jahren	Philipp Regnery	0157/589 66 66 11
	Donnerstag	15.10-15.40	Spatzenchor für Kinder bis sieben Jahre	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		15.45-16.45	Kinderchor Bayenthal für Kinder von sieben bis 12 Jahren	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		17.00-18.15	Jugendchor für Jugendliche ab 12 Jahren	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
	Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre 8.3., 19.4., 31.5., 21.6.	André Kielbik	934 56 76
GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Singkreis (1. u. 3. Mi. im Monat) 4.3., 18.3., 1.4., 15.4., 6.5., 20.5., 3.6., 17.6.	Miriam Witt	39 76 08 60
		15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 11.3., 25.3., 8.4., 22.4., 13.5., 27.5., 10.6., 24.6.	Magdalene Brandhorst	38 31 03
		19.30	Glaubensgesprächskreis 18.3., 29.4., 17.6.	André Kielbik	934 56 76
	Donnerstag	9.30	Tänzerische Gymnastik	Rose-Marie Grothaus	58 96 97 05
		10.00	Literaturkreis: 12.3., 9.4., 7.5., 11.6.	Karin Ehle	38 09 22
		15.00	Kaffee und Klönen, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	Elisabeth Cormann	348 18 04
		19.30-21.30	Vokalensemble: Termine bei S. Dobernecker erfragen	Samuel Dobernecker	0177/465 18
		20.00	Bibelgesprächskreis 19.3., 23.4., 28.5., 25.6.	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst einmal monatlich	André Kielbik	934 56 76
	Samstag	10.00	Wandergruppe: 21.3., 30.5.	Jutta Gawrisch	41 68 28
		16.00	Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat	Elke Mannel	37 31 31

IMPRESSUM

Die **kontakte** erscheint 3 x im Jahr und wird im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeitsausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

Redaktion:

Tobias Kauer (Vorsitz), Helen Dalhuisen, Amélie zu Eulenburg, Gabriele von Glasenapp, Nina Henning, Pfr. André Kielbik

Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 02/2026 ist der 15.05.2026

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Layout und Anzeigenkoordination:

Helen Dalhuisen

Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

ADRESSEN

Pfarrbüro: Susanne Köster

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221/38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 – 11.30 Uhr

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

Pfarrer: André Kielbik

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Telefon: 0221/9 34 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

E-Mail: andre.kielbik@ekir.de

Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 0221/38 31 01

Sprechstunden nach Vereinbarung

E-Mail: bernhard.seiger@ekir.de

Vorsitzender des Presbyteriums:

Tobias Kauer

Kontakt über Pfarrbüro möglich

Küsterin: Susanne Paust, Tel. 0177/5 05 17 21

Kantor: Samuel Dobernecker, Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel.dobernecker@ekir.de

Evangelische Kindertagesstätte

Bayenthal/Marienburger:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221/38 23 32, telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Leitung Jungschar:

Philipp Regnery, Tel. 0157 58966611

Presbyterinnen und Presbyter:

Dr. Claus Boyens

Ute Dorow-Müller

Dr. Dirk Ehle

Tobias Kauer

Constanze Mayen-Esch

Christoph Riethmüller

Dr. Joachim Trebeck

Dr. Ulrike Wehling

Prädikanten: Ulrich Bauer, Tel. 0221/34 21 12

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221/468 03 70

Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

**Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik
in der Reformationskirche Köln e.V.:**

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

Kirchenkreis Köln-Linksrheinisch:

Kartäusergasse 9-11

50678 Köln

Tel. 0221 / 33 824-00

kirchenkreis.koeln-linksrheinisch@ekir.de

Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner
für Seniorenberatung: Herr Pischke,
Telefon 0221/89009-310

UNSERE GOTTESDIENSTE

März

- 1.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kießig,
anschl. Kirchenkaffee
- 6.3. **Freitag 18.30 Uhr**
Gottesdienst zum Weltgebetstag,
Reformationskirche
- 7.3. **Samstag 18.00 Uhr**
Vorstellungsgottesdienst
der Konfirmanden, Pfr. Kielbik
- 8.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Offener Gottesdienst zum
Internationalen Frauentag, Prädikantin
Wisotzki und Team, parallel Kinderkirche
- 15.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit Musik,
Pfr. Seiger,
- 21.3. **Samstag 18.30 Uhr**
Taizé-Passionsandacht
- 22.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 28.3. **Samstag 18.30 Uhr**
Musikalische Passionsandacht mit
Renaissance- und Barockmusik
- 29.3. **Palmsonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit Chormusik,
Pfr. Kielbik

April

- 2.4. **Gründonnerstag 18.00 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschl. Potluck-Abendessen
- 3.4. **Karfreitag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst mit
Vokalmusik, Pfr. Seiger
- 4.4. **Karsamstag 23.00 Uhr**
Osternachtfeier mit Taufgedächtnis,
Pfr. Kielbik
- 5.4. **Ostersonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst
mit Kantate, Pfr. Kielbik
- 6.4. **Ostermontag 10.30 Uhr**
Gemeinsamer Predigtgottesdienst
mit den Gemeinden Raderthal und
Zollstock in Raderthal, Pfr. Eberhard
- 12.4. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 19.4. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,
parallel Kinderkirche
- 26.4. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Prädikantin
Wisotzki

Mai

- 3.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Familiengottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschl. Umtrunk auf dem Kirchenvorplatz
- 10.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Seiger
- 14.5. **Christi Himmelfahrt 11.00 Uhr**
Familiengottesdienst mit den
Gemeinden Raderthal und Zollstock
in Raderthal, Pfr. Eberhard, Pfr. Kielbik
und Pfr. Kießig, anschl. Grillen
- 17.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 21.5. **Donnerstag 20.30 Uhr**
Ökumenischer Pfingstfeuer-Gottes-
dienst in St. Matthias, Pfr. Seiger,
Pfr. Zierke, Pfr. Kießig, anschl. Grillen
- 23.5. **Samstag 14.00 Uhr**
Konfirmationsgottesdienst mit fest-
licher Musik für Trompete und Orgel,
Pfr. Kielbik
- 24.5. **Pfingstsonntag 10.30 Uhr**
Konfirmationsgottesdienst mit fest-
licher Musik für Trompete und Orgel,
Pfr. Kielbik
- 25.5. **Pfingstmontag 10.30 Uhr**
Gemeinsamer Predigtgottesdienst
mit den Gemeinden Raderthal und
Zollstock in Bayenthal,
Prädikantin Wisotzki
- 31.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik

Juni

- 7.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Seiger,
anschl. Kirchenkaffee
- 14.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Eberhard
- 21.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,
parallel Kinderkirche
- 28.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Offener Gottesdienst mit Jazz,
Pfr. Kielbik, anschl. Jazz und Kölsch
auf dem Kirchenvorplatz



Mittwochs von 7.00 Uhr bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter kirche-bayenthal.de.

